

## Musikepochen: Erkennungsmerkmale, die häufig auftreten

	<b>Barock</b> (ca. 1600-1750)	<b>Wiener Klassik</b> (ca. 1760 – 1830)	<b>Romantik</b> (ca. 1810 – 1900)	<b>Moderne</b> (seit ca.1900)
<b>Melodik, Harmonik</b>	<b>Meist keine Melodie, die zum Nachsingen einlädt.</b> Stattdessen oft Imitation, Fortspinnung Häufig <b>Polyphonie</b> (Mehrstimmigkeit, bei der die Stimmen melodisch u. rhythmisch eigenständig sind)	Klar erkennbare <b>gesangliche Melodien</b> , klare Periodik, gradzahlige Taktgruppen <b>Zwei kontrastierende Themen</b> <b>Klare Zäsuren</b> , Abgrenzung der Abschnitte eines Stücks / Satzes durch Abkadenzierung, Pausen Durchführungstechnik: <b>Spiel mit Motiven</b> , z. B. Wiederholung / Sequenzierung, Spiegelung, Abspaltung <b>Kadenzen</b> , eingängige Harmonik, Homophonie	<b>Sehr ausdrucksstarke Melodien spannungsreiche Harmonik</b> , i. d. R. aber noch tonal („klingt nicht falsch oder schräg“)	Atonalität, Musik bricht mit Hörgewohnheiten, <b>wirkt z. T. schräg und falsch</b> Für sich <b>stehende</b> , z. T. „ <b>schwebende</b> “ Klänge ohne Melodie Ansonsten oft bizarre, unklare, oft bedrohlich wirkende Melodik und Harmonik
<b>Rhythmik, Tempo</b>	<b>Motorik im Bass:</b> Oft gleichförmige durchgängige, am Grundschlag orientierte Bassbegleitung (basso continuo) Gleichbleibendes Tempo	<b>Meist gleichbleibendes Tempo</b> , gelegentliche Schwankungen	<b>Große Schwankungen im Tempo</b> innerhalb eines Stücks / Satzes.	<b>Unruhige Rhythmik:</b> Ungerade Takte, viele Synkopen, häufige Takt- u. z. T. abrupte Tempowechsel.
<b>Dynamik</b>	<b>Stufendynamik</b> (auch Terrassendynamik genannt) ohne crescendo u. decrescendo	<b>Crescendo u. Decrescendo</b> werden einkomponiert („Mannheimer Rakete“)	<b>Große Dynamikschwankungen</b> innerhalb eines Stücks / Satzes von pppp bis ffff	Z. T. <b>abrupte Dynamikwechsel</b>
<b>Stilspezifische Instrumentierung u. Spielweise der Instrumente</b>	<b>Cembalo</b> Artikulation: <b>Non-Legato-Spiel</b> (Beispiel: Viertelnoten werden als Achtel + Achtelpause gespielt) Viele <b>Verzierungen</b> (Triller, Doppelvorschlag)	Symphonieorchester mit <b>klangprägendem Streichersatz</b> , Holzbläsern, Blechbläsern, Schlagwerk <b>Durchbrochene Arbeit:</b> Instrumente wechseln sich beim Spielen einer Melodie ab <b>Klavier:</b> Linke Hand spielt oft <b>gebrochene Akkorde</b> („Alberti-Bässe“)	Bei Orchesterstücken: „Romantisches Orchester“ mit größerer Besetzung (bis zu 100 Musiker) und <b>zusätzlichen Instrumenten</b> (Tuben, Harfen) In <b>Klavierstücken</b> wird häufig das <b>Pedal</b> verwendet. <b>Virtuose Spielweise</b>	Oft <b>ungewöhnliche Zusammenstellung</b> von Instrumenten, Außereuropäische Instrumente u. Klänge <b>Elektronische Klänge</b> Experimentelle Klangerzeugung auf traditionellen Instrumenten
<b>Gefühlslage, Sonstiges</b>	<b>E i n e emotionale Stimmung</b> pro Stück / Satz	Überwiegend <b>heitere, ermutigende Grundstimmung</b> , u. a. durch entschlossene Dur-Kadenzen	<b>Intensive, z. T. überschwängliche Gefühle</b> z. B. pathetisch, tragisch, melancholisch Programm Musik tritt häufiger auf (Musik hat ein Programm = Musik stellt einen außermusikalischen Inhalt dar)	<b>Melancholisch (Impressionismus)</b> Ansonsten oft unruhig, <b>hektisch, aggressiv</b> oder aufdringlich <b>monoton</b> <b>Kollagen</b> (Mix aus verschiedenen Stücken)